

~Flußgedichte

*An den Fluß Moskaw/ als er schiede
m.dc.xxxxvi. Juni xxxv.*

PAUL FLEMING
1609 BIS 1640

Fleuß sanffte/ wie du thust/ in beyden Ufern hin/
fleuß deine Stadt vorbey/ die große/ die gepreiste/
die nun das ander mahl sich uns so gut erweiste/
durch welcher Urlaub wir nun in den Auffgang ziehn.
Verbleib ich so gesund/ als wie ich itzo bin/
und komm ich wieder heim/ als wie ich ab verreiste/
So sey dirs zugesagt mit Mund und gantzem Geiste/
du solt mir nimmermehr nicht kommen aus dem Sinn.
Ich will dich so bekand/ als meine Mulde machen/
die itztund über mir nicht allzusehr wird lachen/
weil ich fast nicht denk heim ein halb=verlohrner Sohn.
Nim diese Hand voll Klee/ im mangel der Violen/
zu treuen Günsten an. Ich dichte schon den Thon.
Lauff/ Erato/ alßbald/ die Zyther her zu holen.

Die Elbe

THOMAS
ROSENLÖCHER

* 1947

Der Uferweg, die Böschung und die Steine.
An schwarzer Mauer schwarze Industrie
entleert sich schweigend in das schwarze Wasser.
Doch mitziehn Wiesen, und der Berghang, einst
Geleit und Halt, vor Schönheit fast verzitternd,
rollt noch sein Grün über die roten Dächer,
vorbei an einer Villa, weit geöffnet
die Fenster, da Musik herüberweht
und fernher, wo gebaut wird, Pinke Panke,
als gälte es, den Fluß zu dirigieren,
daß er an seinen Rändern heller strudelnd
über glitschige Steine aufwärts fließt
und sich am Grund die Fladen leise regen,
und rascher in der Mitte, nur hinunter,
lautloses Kettenknirschen, Rohrgejohl.
Was hab ich nur. Es geht, es geht doch alles.
Selbst noch der tote Fluß fließt fort.

Flußgedichte ~

6 ~ 7